



Klönchnack

Das Magazin der Region Niedersachsen Nord

HIMMELSTHÜR

Diakonie
miteinander leben

Ausgabe 1_2024

Ostereiersuche für alle





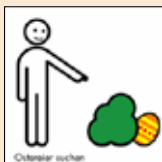
EINLADUNG



„Der Osterhase kommt in die Kirche“



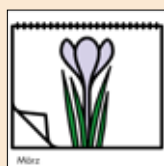
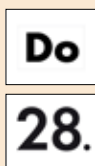
Wir laden euch zur Oster-andacht mit Abend-mahl ein.



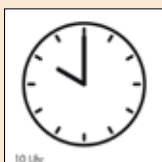
und anschließender Ostereiersuche



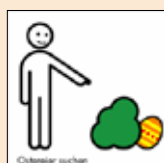
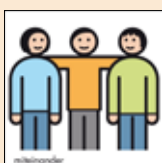
Wo?
In der Kirche auf dem Zentral-gelände in Wildeshausen



Wann?
Gründonnerstag
28. März 2024



Uhrzeit?
10.00 Uhr bis 10.30 Uhr
Oster-andacht in der Kirche



10.30 Uhr Ostereiersuche



WER HAT ES GEWUSST?



Im letzten Klönschnack musste ein Bilderrätsel geknackt werden. Die richtige Lösung lautete „Schlittschuhlaufen“. Nasruldeen Broom aus der Tagesförderstätte Ammerland lag genau richtig. Er gewann eine praktische Umhängetasche.

Gut zu wissen...

Kaum heizt die erste Frühlingssonne die Erde auf, schießen sie aus den Beeten. Die Frühjahrsblüher. Den Saatblumen sind sie so um Wochen voraus, was viele Vorteile hat: Sie müssen weder Licht noch Nährstoffe mit den Konkurrenten teilen. Und auch die Aufmerksamkeit der Menschen gehört ihnen allein.

FOTORÄTSEL



Das Lösungswort lautet:

RÄTSELANLEITUNG

DAS BILD LINKS ZEIGT NUR EINEN KLEINEN TEIL VOM URSPRÜNGLICHEN BILD. KÖNNT IHR ERKENNEN, UM WAS ES SICH HANDELT?

SCHREIBT DIE RICHTIGE ANTWORT UNTEN IN DAS LÖSUNGSFELD. DAS REDAKTIONSTEAM WÜNSCHT VIEL SPASS BEIM RÄTSELN.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird unter den angegebenen Kontaktangaben benachrichtigt.

Lösungsfeld ausschneiden und einsenden an: Diakonie Himmelsthür, Stichwort: Rätsel, Dr.-Klingenbergstraße 96, 27793 Wildeshausen oder per E-Mail an: redaktion.nord@dh-himmelsthuer.de

Einsendeschluss ist der 10. Mai 2024



Zu gewinnen gibt es zwei Eintrittskarten für den Wild & Freizeitpark Osterrittum



„3GIEBEL“ – GEMEINSAM STATT EINSAM

Neues Angebot der Diakonie Himmelsthür kombiniert Wohnen und Treffpunkt sowie innovative Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Assistenzbedarf

Alles unter einem Dach, respektive unter drei Giebeln: „3Giebel“ verfolgt einen neuen, inklusiven und sozialraumorientierten Ansatz für Menschen mit Assistenzbedarf – mitten im Herzen von Weyhe-Leeste. Die markanten drei Giebel sind zugleich Markenzeichen des Gebäudes, wie auch Name des dort geschaffenen inklusiven Wohnangebots. Es wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 bezugsfertig sein. Das „3Giebel“ bietet in zwei Wohngemeinschaften (sechser und vierer) ambulante und personenzentrierte Wohnassistenz für bis zu zehn junge und junggebliebenen Menschen, die Wert auf ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Selbstständigkeit legen.

Das Herzstück des Gebäudes bildet im Erdgeschoss der „3Klang“. In Kooperation mit lokalen Akteuren und Nachbarn, wird dort ein Treffpunkt für inklusive Begegnungen entstehen. Die rund 160 Quadratmeter große Fläche bietet attraktive Möglichkeiten für kreative, gesellige oder gesundheitsfördernde Freizeit- und Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Zudem kann der Gemeinschaftsraum „3Klang“ für interne und externe Veranstaltungen wie zum Beispiel Sitzungen genutzt werden. Menschen die sich im „3Klang“ ehrenamtlich einbringen möchten sind herzlich willkommen. So sollen interessante und ganz unterschiedliche Angebote entstehen, die den Menschen vor Ort einen echten Mehrwert bieten.

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner „start2work“ aus Hannover sollen zudem perspektivisch spannende und zukunftsfähige Beschäftigungsangebote



für Menschen mit Unterstützungsbedarf im „3Klang“ geschaffen werden. Mit dieser Verknüpfung von drei Nutzungskonzepten soll ein lebendiger Ort der Selbstwirksamkeit entstehen, der zum Mitmachen, Erleben und zur Teilhabe einlädt. Eben ein Zuhause im Wir!

Das Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert. Innerhalb des Vorhabens wird zudem ein Konzept der Diakonie Himmelsthür umgesetzt, das die Arbeitgeberattraktivität erhöhen soll. Das Konzept wird im Rahmen einer dreijährigen Förderung über das Programm „Rückenwind³“ des europäischen Sozialfonds (ESF)* umgesetzt.

* www.bagfw-esf.de/publikationen

INFO

Wer sich im „3Klang“ engagieren möchte, egal ob ehrenamtlich oder mit einem Dienstleistungsangebot, Fragen hat oder eine Veranstaltung im „3Klang“ ausrichten möchte, kann sich bei Projektleiterin Sophie Otto unter der Telefonnummer 0162 2595453 oder per E-Mail an sophie.otto@dh-himmelsthuer.de melden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.diakonie-himmelsthuer.de/3giebel



RADIOINTERVIEW IN HUDE



Für die Stundensendung „Die Kirche - Hilfe interaktiv“, fand am 5. März 2024 im Wohnangebot Hude ein Interview statt. Das Wohnangebot ist spezialisiert auf Menschen mit Assistenzbedarf und einer zusätzlichen Suchterkrankung. Florian Kleingrothe und Julian Kelkenberg teilten ihre Erfahrungen mit der Drogensucht mit Nina Andresen

vom Evangelischen Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen. Sie schilderten wie sie es geschafft haben ein Le-

ben ohne Drogen zu führen und möchten damit anderen Menschen Mut machen, sich Wege aus der Sucht zu suchen oder erst gar nicht erst mit Drogen zu experimentieren. Wann die Sendung ausgestrahlt wird steht bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Der Klönschnack wird darüber berichten.

INFO

Die Stundensendung „Die Kirche - Hilfe interaktiv“ ist jeden Mittwochabend um 21.00 Uhr auf Radio FFN zu hören.



www.ffn.de/programm/sendungen/die-kirche-hilfe-interaktiv/

QUERUNGSHILFE IN SANDKRUG GEFORDERT

Bewohnervertretung schreibt Brief an Landrat



überqueren muss. Manche Menschen können nicht so schnell gehen oder mit dem Rollstuhl fahren. Eine Querungshilfe kann da für mehr Sicherheit sorgen. Die Bewohnervertreter aus dem Wohnangebot Kiebitzweg haben in einem Brief an den Landrat Christian Pundt eine Querungshilfe gefordert. Im Antwortschreiben des Landkreises heißt es, dass der besagte Kreuzungsbereich „unauffällig“ sei. Ein Zebrastreifen beispielsweise, stelle eine „Scheinsicherheit“ dar und für die Installation einer Ampelanlage wäre das Verkehrsaufkommen nicht hoch genug. Damit wollte sich die Bewohnervertretung nicht zufrieden geben. Sie haben zusammen überlegt und entschieden einen erneuten Brief an den

Den Hatter Weg sicher überqueren zu können, ist der Wunsch von vielen Anwohnerinnen und Anwohnern im Kreuzungsbereich Kiebitzweg, Hatter Weg und Barneführerholzweg. Dort leben Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind sowie Kinder und ältere Menschen. Zudem gibt es einen Kindergarten und das Wohnangebot der Diakonie Himmelsthür im Kiebitzweg.

Für die sichere Überquerung der Fahrbahn gibt es sogenannte Querungshilfen. Das kann zum Beispiel eine Ampel sein, ein Zebrastreifen oder auch eine „Verkehrinsel“, bei der man erstmal nur ein Fahrstreifen

Landrat, Herrn Pundt zu schicken, um alternative Querungshilfen einzufordern. Bis zum Redaktionsschluss gab es dazu vom Landkreis keine Rückmeldung. „Muss denn erst was passieren, bis etwas für unsere Sicherheit getan wird?“, fragte Tijana Cop bei einer Bürgerversammlung der Anwohnenden im September letzten Jahres. Auch der Bürgermeister Guido Heinsich war zur Versammlung gekommen, um die Bürger:innen bei ihrem Wunsch nach mehr Sicherheit zu unterstützen.

Die Bewohnervertreter hoffen weiter, dass sich der Landkreis etwas überlegt und eine Querungshilfe die Verkehrssituation für alle verbessert.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Ein Gewinn für alle

Mit der neuen Rubrik „WIR STELLEN VOR...“, möchten wir Themen würdigen, die manchmal nur am „Rande“ wahrgenommen werden, jedoch beim näheren Hinsehen wichtig sind für unser tägliches Miteinander. Den Anfang macht das Qualitätsmanagement, das oft etwas „trocken“ daherkommt. Vom Redaktionsteam hat sich Oliver Brinkhus zu einem Gespräch mit den in der Region Nord zuständigen Qualitätsbeauftragten Fabian Grashorn und Nicole Stobbe getroffen:

Wozu braucht man überhaupt ein Qualitätsmanagement?

Fabian Grashorn: Die tägliche Arbeit lässt sich meistens in einzelne Arbeitsschritte aufteilen. Diese Arbeitsschritte werden im Qualitätsmanagement (QM) als Prozesse bezeichnet. Die Prozesse erleichtern im besten Fall die Arbeit, indem sie einer gewissen Logik folgen. Das QM versucht, diese Prozesse zu beschreiben und fragt in regelmäßigen Überprüfungen, ob die Abläufe noch sinnvoll sind.

Sie müssen ja sinnvoll sein, sonst würde man sie ja nicht anwenden oder?

Nicole Stobbe: Alle Wege führen nach Rom..., aber nicht im QM! Dort geht es um Themen wie Zuverlässigkeit, Einheitlichkeit und nachhaltige Qualitätssicherung. Das QM will sichere Wege aufzeigen, die für alle gültig sind. Durch das QM werden Arbeitsschritte zur Sicherheit, die universell anwendbar sind.

Gibt es dafür ein Beispiel

Nicole Stobbe: Für Führungskräfte beispielsweise ist das QM eine gute Unterstützung damit sie wissen, was in welchen Fällen zu tun ist. Fällt sie spontan aus, hat die Vertretung durch das QM eine gute Handlungsanleitung.

Geht es noch etwas konkreter?

Nicole Stobbe: Nehmen wir die Checkliste zur Einarbeitung neuer Mitarbeitende. Sie enthält allgemeingültige Vorgaben und wird regelmäßig aktualisiert. Sind Änderungen erforderlich durchlaufen sie verschiedene Prüfinstanzen im Rahmen des QM bis zu Freigabe. Anschließend wird die Checkliste im Intranet für alle Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Ganz praktisch lässt sich über die Stichwortsuche das passende Dokument finden.

Wie oft muss etwas geändert werden?

Fabian Grashorn: Wir treffen uns viermal im Jahr in sogenannten Qualitätszirkeln. Darin besprechen wir über die Jahresziele. Alte Dokumente werden geprüft, bei Bedarf entfernt oder überarbeitet. Ganz nach dem Motto: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Nicht je-

der Prozess braucht eine Beschreibung. Auch die Entbürokratisierung ist ein Ziel.

Stimmt es, dass sich bei euch die Zuständigkeit geändert hat?

Fabian Grashorn: Ja, das ist richtig. Ich war rund vier Jahre Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB) in der Region Nord. Im Februar 2024 habe ich die Aufgabe an Nicole Stobbe übergeben. Sie war vorher im Bereich Personalentwicklung zuständig und hat dadurch gute Vorkenntnisse für die Prozessoptimierung. Übergeordnet ist Felix Kreutzkam QMB. Er ist dem Verwaltungsbereich in Hildesheim zugeordnet und wird von seinem Team unterstützt.

Nicole, was ist dir wichtig für die neue Aufgabe?

Nicole Stobbe: Zu den Aufgaben gehört auch die Durchführung von sogenannten Audits. Das sind Gespräche im Rahmen des QM mit den Personen, die für einen bestimmten Bereich zuständig sind. Oft denken Mitarbeitende bei der Ankündigung von Audits, dass es sich dabei um eine Art „Prüfung“ handelt. Das löst bei manchen ein unangenehmes Gefühl aus. Mir ist es wichtig zu vermitteln, dass es sich nicht um eine „Kontrolle“, sondern um eine Selbstüberprüfung handelt mit dem Ziel, Arbeitsabläufe zu optimieren.

Gibt es noch etwas, was du den Leser:innen mitteilen möchtest?

Nicole Stobbe: Ich möchte alle Mitarbeitende einladen mir direkt zu schreiben, wenn es im Rahmen des QM etwas zu verbessern gibt. Ich stehe jedem mit Rat und Tat zur Seite. Es muss nicht erst der Weg über die Führungskräfte gesucht werden. Auch Prozesse, die noch nicht geregelt sind, sind willkommen. Vielleicht entstehen dadurch Verbesserungen für alle.



PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE LETZTE LEBENSPHASE



Mit einem festlichen und bewegenden Einführungstag wurden im Hildesheimer Michaeliskloster am 23. Januar 2024 insgesamt neun Lots:innen entsandt. Sie werden zukünftig die Teams innerhalb der „Himmels-

thürregionen“ bei der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung in der letzten Lebensphase beraten und unterstützen. Zuvor absolvieren sie noch eine Weiterbildung zur Palliativ-Care Fachkraft. Diese umfasst insgesamt 160 Stunden. Als Palliativ-Care Fachkraft erweitern sich die Möglichkeiten für eine umfangreiche Unterstützung, um weitere professionelle Werkzeuge für die neue Aufgabe.

Eines der Anliegen der Lotsinnen und Lotsen ist es, das Sterben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Auch die Unterstützung bei der Trauerarbeit ist ein wichtiger Teil der Hilfeleistungen. Für die Region Nord wurden Inga Reinking und Beate Mester als Lotsinnen entsandt. Für sie ist es hilfreich, sich kreativ mit den eigenen Gefühlen in der Trauerarbeit, insbesondere bei Menschen mit Beeinträchtigung, auseinanderzusetzen. Auf dem Foto links zeigen sie ein paar Anregungen, die für die Trauerarbeit eingesetzt werden können.

*Beate Mester,
56 Jahre, Heil-
erziehungspflegerin*



Wie bist du zur Himmelsthür gekommen?

„Ich war vorher Floristin, habe mich dann aber für eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin (HEP) entschieden. Jetzt arbeite ich in Harpstedt im Wohnangebot Lange Straße.“

Wann bist du zum ersten Mal mit dem Thema Sterben in Berührung gekommen?

„Im privaten Rahmen. Ich habe sowohl meinen Sohn, als auch meine Omas bis zum Schluss begleitet.“

Warum bist du Lotsin geworden?

„Es ist mir wichtig, dass Menschen mit Behinderung, die im Sterben liegen nicht vergessen werden. Sie haben ein besonderes Pflegebedürfnis. Manche können nicht sprechen und deshalb ihre Bedürfnisse nicht mitteilen. Da ist es wichtig jemanden zu haben, der sie gut kennt und sie dabei unterstützt ihre Bedürfnisse zu formulieren.“

*Inga Reinking,
39 Jahre, Alten-
pflegerin und Wohn-
bereichsleitung*



Wie bist du zur Himmelsthür gekommen?

„Ich bin gelernte Altenpflegerin und wollte mich beruflich verändern. So bin ich zur Diakonie Himmelsthür gekommen. Mittlerweile bin ich seit 2011 im Unternehmen und leite das Wohnangebot in Goldenstedt.“

Wann bist du zum ersten Mal mit dem Thema Sterben in Berührung gekommen?

„Meine Oma wurde zu Hause gepflegt und ist auch dort gestorben. Meine Mutter ist verstorben als ich 11 Jahre alt war. Durch meinen Beruf hatte und habe ich immer wieder mit dem Thema Sterben zu tun.“

Warum bist du Lotsin geworden?

„Es liegt mir am Herzen, dass die Bewohnenden in ihrer letzten Lebensphase in sicherer und vertrauter Umgebung zu Hause bleiben können.“

BUNTE KOSTÜME UND VIEL SPASS



Da hatten Beschäftigte und Mitarbeitende aus den Tagesförderstätten sich wieder kreative Verwandlungsideen zum diesjährigen Fasching einfallen lassen. Mit bunten Kostümen und geschminkten Gesichtern wurde in den fünf Tagesförderstätten in Wildeshausen

ausgelassen gefeiert. Für die Närrinnen und Narren war es eine stimmungsvolle Gelegenheit, dem Alltag auf lustige und humorvolle Art zu begegnen und in eine andere Rolle zu schlüpfen. Das war ein großer Spaß für alle.

GESCHICHTEN LAUSCHEN

Spannende und lustige Geschichten gab es im Kindergarten Knaggerei für einige Beschäftigte der Tagesförderstätten zu hören. Sie nahmen im Januar 2024 an den Projekttagen des Kindergartens zum Thema „Luft“ teil und entschieden sich in dem Rahmen für die Vorlesestunde. Vorausgegangen war das Teilhabeprojekt „Rollender Zoo“, zu dem die Tagesförderstätten im letzten Jahr den Kindergarten eingeladen hatten. Nun gab es die Gegeneinladung. Weitere Aktionen sollen folgen.



EIN GANZ BESONDERER GEBURTSTAG



Verlobung besiegelt.

Am Geburtstagstag bekam Ingo Sirak Besuch von Pastorin Dörte Hartung. Sie fand es eindrucklich, als sie Ingo Sirak fragte, was denn vielleicht über ihn zu sagen sei, was ihm wichtig ist? Ihm selber wollte dazu nicht viel einfallen, was zeigte, wie bescheiden er eigentlich ist, fand Dörte Hartung. Dafür hatten seine Geburtstagsgäste etwas zu sagen:

Viele sagten: „Ingo hilft gerne. Er ist oft bereit für andere etwas zu tun. Er setzt sich ein und nimmt sich Zeit.“ Seine Verlobte, Martina, sagte: „Er ist ganz viel für mich und meinen kranken Vater da. Er hilft mir im Haushalt, und besucht auch meinen Vater im Krankenhaus.“

Andere sagten: „Ingo weiß immer Rat und hat gute Ideen.“ „Er ist herzlich und freundlich.“ „Ingo strahlt und hat immer einen guten Witz auf Lager.“ „Er ist ein angenehmer Mitbewohner, bescheiden und sympathisch. Es ist unmöglich, Ingo nicht zu mögen.“ „Ingo ist kreativ. Er bastelt viel aus Holz und verwendet oft Dinge weiter, die man sonst wegschmeißen würde. Für seine Verlobte, Martina, hat er schon ein Herz aus Holz gebastelt.“ „Ingo ist viel unterwegs, gerne mit dem Fahrrad.“ „Er war schon öfter im Miniaturwunderland in Hamburg. Die Leute da kennen ihn schon und er bewältigt die Wege größtenteils selbständig.“ „Man kann sich in allen Lebenslagen auf Ingo verlassen, er ist ein gute Kumpel und macht viel mit.“ „Er sammelt „Bruder-Autos“, vor allem große LKWs im Maßstab 1 zu 16.“

Ein schöneres Geschenk hätte es für Ingo Sirak zum 70. Geburtstag nicht geben können. Am 10. Februar, dem Abend vor seinem Geburtstag, verlobte er sich mit seiner Partnerin Martina Hundeshagen. Das wurde mit den besten Freunden und einem leckeren Essen im Restaurant AL-TO in Wildeshausen gefeiert. Mit dem gegenseitigen Anstecken der Ringe, haben sie ihre



MICHELLE CHRISTIANS
Wohnbereichsleitung

Mein Lebensmotto lautet ...

**„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es!“**

Spruchwort.

- Eingestellt bin ich:** ab dem 1. April 2024 als Wohnbereichsleitung für das Wohnangebot Lange Straße in Harpstedt.
- Mein Weg begann:** als Auszubildende in der Lebenshilfe Syke/ Twistringen. Seit 2014 arbeite ich in der Diakonie Himmelsthür als qualifizierte Mitarbeitende in der Assistenz. Die meiste Zeit davon habe ich im Wohnhaus Kleine Straße gearbeitet.
- Das mag ich:** ich mag Tiere. Vor allem meine Katzen. Ich verbringe gern Zeit mit Freunden und in der Natur. Ich „gärtner“ naturnah, besonders im Frühling. Da schaue ich mir sehr gern an, wie alles anfängt zu wachsen.
- Das bringe ich mit:** eine abgeschlossene Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Ich habe viel Berufserfahrung. Außerdem begleite ich ein Bandprojekt.
- Darauf freue ich mich:** auf die neue Herausforderung. Aber besonders freue ich mich, dass ich ganz viele neue Menschen kennen lerne.



COURTNEY MCVICKER
Büromanagement

Mein Lebensmotto lautet ...

**„Träume groß, lebe
einfach, sei dankbar,
lache viel.“**

Spruchwort.

- Eingestellt bin ich:** seit dem 15. Januar 2024 als Elternzeitvertretung im Sekretariat.
- Mein Weg begann:** als Auszubildende in einem mittelständischen Unternehmen in Ganderkesee. Nach dem Abschluss zog es mich zur Bundeswehr, wo ich Soldatin auf Zeit wurde.
- Das mag ich:** in meiner Freizeit gehe ich gern ins Fitnessstudio und unternehme viel mit meinen Freunden oder fahre zum Reiten.
- Das bringe ich mit:** eine abgeschlossene Berufsausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, Erfahrungen im Soldatenleben sowie ganz viel Freude, neue Kolleg:innen kennenzulernen und mich neuen Aufgaben zu stellen.
- Darauf freue ich mich:** auf einen spannenden neuen Alltag, mit vielen Eindrücken und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Kolleg:innen, Spaß an der neuen Tätigkeit sowie mein Wissen täglich zu erweitern.

TERMINE & MEHR

Regelmäßige Termine	Was und Wann?	Welche Uhrzeit?	Wo findet es statt?
	Männerrunde Jeden Montag, alle 14 Tage	18.00 bis 19.00 Uhr	BV-Raum, Haus Emsland Zentralgelände Wildeshausen
	Offene Kirche Jeden Dienstag	10.30 bis 12.00 Uhr	Laurentiuskirche Zentralgelände Wildeshausen
	Andacht mit allen Sinnen* Jeden Donnerstag	09.45 bis 10.30 Uhr	Laurentiuskirche Zentralgelände Wildeshausen
	Singkreis mit Frau Stommel Jeden Dienstag, alle 14 Tage	13.45 bis 14.45 Uhr	Tagesförderstätte 89 Zentralgelände Wildeshausen
	Kioskwagen Jeden Donnerstag	ab 16.15 Uhr	Info zum Ort kommt per E-Mail Zentralgelände Wildeshausen

Einmalige Termine	Was und Wann?	Welche Uhrzeit?	Wo findet es statt?
	Andacht mit Ostereiersuche 28.03.2024	10.00 Uhr	Laurentiuskirche Zentralgelände Wildeshausen
	Kunstmeile 03.04. bis 30.04.2024	ganztägig	Innenstadt Wildeshausen
	Frühlingsfest & Maibaum 26.04.2024	10.00 Uhr bis 13.30 Uhr	Garten Haus Ammerland Zentralgelände Wildeshausen
	Oasentag (Für Mitarbeitende) 14.05.2024	09.30 Uhr bis 16.30 Uhr	Kulturzentrum Seefelder Mühle Hauptstr. 1, 26937 Stadland
	Regionaltreffen 29.05.2024	10.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Festsaal, Haus Emsland Zentralgelände Wildeshausen
	Waldgottesdienst* 06.06.2024	11.00 Uhr	Vor dem Haus Emsland Zentralgelände Wildeshausen

* Angebote für Tagesförderstätten

Impressum

Herausgeber: Diakonie Himmelsthür
Region Niedersachsen Nord
Dr.-Klingenberg-Str. 96 | 27793 Wildeshausen

Redaktion: Oliver Brinkhus; Verena Schröder
Tel.: 04431 83-6877

redaktion.nord@dh-himmelsthuer.de
www.diakonie-himmelsthuer.de

V. i. S. d. P. Jörg Arendt-Uhde

Fotos (wenn keine Angabe):
Diakonie Himmelsthür/Oliver Brinkhus

Redaktionsschluss für Ausgabe 2_2024:10.05.2024

Sie möchten den Klönschnack im kostenlosen Abo bestellen?
Schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit Angabe Ihrer
Kontaktdaten.



SO FEIERN WIR GOTTESDIENST



„Dörte! Dörte!“ so schallt es mir fröhlich entgegen, als ich die Laurentiuskirche betrete. Ich freue mich über die Begrüßung und merke, ich werde erwartet. Das ist nicht selbstverständlich, denn ich komme nur einmal im Monat zum Gottesdienst. Aber diese Zeit scheint hier wichtig zu sein. Alle, die teilnehmen möchten, sind um den Tisch versammelt. Darauf stehen schon die Gegenstände, die wir benötigen: schöne bunte Tücher, Kerzen, ein Kreuz und eine Klangschaale. Viel ist es nicht, aber es zeigt uns, dass alles bereit ist. Selber bereit sein: was bedeutet das? Was genau im Gottesdienst geschieht, wissen wir nicht. Aber wir sind offen für das, was kommt

und wir sind neugierig. Und wir freuen uns, hier zusammen zu sein. So laden wir Gott ein, in unsere Mitte zu kommen.

Heute habe ich ein kleines stabiles Holzkreuz mitgebracht. Alle nehmen es nacheinander in die Hand. Manche drücken es und hämmern damit sogar auf den Tisch. Manche halten es auch nur fest. Dabei teilen wir miteinander, was uns Halt gibt im Leben. Das tut gut! Manchmal fließen sogar ein paar Tränen. Hier sind sie gut aufgehoben.



BUNTE RIESENEIER

Auch in diesem Jahr haben Beschäftigte der Tagesförderstätten Wildeshausen wieder zu Pinsel und Farbe gegriffen, um bei der Ostereieraktion der Stadt Wildeshausen dabei zu sein. Mit tollen Ideen, viel Kreativität und der Luste am Malen entstanden drei sehr dekorative Rieseneier. Sie können an den Ostertage in der Innenstadt entdeckt und bewundert werden. „Es ist ein schöner Beitrag für ein buntes Wildeshausen“, findet Tagesförderstättenleiterin Rita Gogolin. Mit der Eiersuche an Ostern damit besonders spannend werden .

